

Beute an Geschützen und Maschinengewehren im Geisler Tal.

Fortschritte der Verbündeten an der Siebenbürgen-Front.

Kriegs-Tauchboot U. 53 im Hafen von Newport.

Bringt Post für Graf Bernstorff und fährt ab.

War ursprünglich für Bremen gehalten worden.

Newport, N. J., 7. Okt. Nach einer Seereise von 17 Tagen von Wilhelmshaven ist das deutsche Kriegstauchboot U 53 heute im Hafen von Newport vor Anker gegangen.

Kapitänleutnant Hans Rose, der einen neuen Weltrekord geschaffen hat, als er ein Kriegstauchboot in triegsnäher Verfassung an die Gestade Amerikas brachte, sagte, er wäre dem Hafen lediglich angelangt, um dem Vorkommandanten, Graf Bernstorff einen Brief zu überbringen.

Wenn man annimmt, daß das Tauchboot sich sofort wieder in See begab, dann war es etwa nur drei Stunden in einem amerikanischen Hafen. Während dieser Zeit hatte der deutsche Kommandant keine offiziellen Besuche bei Kontradmiraleten, dem Distriktskommandanten u. Kontradmiraleten, dem Kommandanten der Torpedoflotte abgeliefert, der sich an Bord des Flaggschiffes Birningham befand.

Während diese Normalitäten stattfanden, wurden an drahtlosem Wege die Schiffe der englischen und französischen Flotte benachrichtigt und ihnen die Warnung erteilt, daß ein feindliches Tauchboot sich durch ihren Nordost geschlichen habe, und bald wieder in der offenen See zu erwarten sei.

ernst, enthielt sich aber jeder Bemerkung.

Die erste Meldung. U 53 wurde zuerst von Lande aus um 1.45 Uhr heute Nachmittag gesichtet, als es in den inneren Hafen einfuhr und von dem amerikanischen Tauchboot D 2 begleitet war. Das amerikanische Boot hatte außerhalb des Hafens manövriert und war auf der Rückkehr, als sie auf die deutsche Schwärze trafen. Sie erkundete die Natur des Fahrzeuges und berichtete sofort an Admiral Knight auf drahtlosem Wege, der sich gleich darauf mit Washington in Verbindung setzte. Das amerikanische Boot fuhr dem deutschen Boot in den Hafen voraus. Zuerst war gemeldet worden, es sei die Bremen, die angekommen war. Ein amerikanischer Berichterstatter, der seit Wochen auf die Bremen gelangert hatte, erklomm den Turm einer Beobachtungsstation und ermittelte mit Hilfe eines scharfen Okulars, daß zwei Geschütze auf Deck des Bootes montiert waren. Einige Minuten später befand er sich in voller Fahrt nach dem Tauchboot und wurde auch an Bord empfangen. Kapitän Rose war auf Deck und erklärte dem Berichterstatter, er sei gekommen, um einen Brief an den deutschen Vorkommandanten zu überbringen. Als der Berichterstatter sich als Mitglied des Stabes der Assoziierten Presse legitimiert hatte, wurde ihm sogar der Brief an den Vorkommandanten anvertraut. Der Berichterstatter redigierte das in ihn geleste Vertrauen und übergab den Briefumschlag der Post eine Stunde später, jedoch die Mitteilung morgen früh in Händen des Vorkommandanten in Washington sein sollte.

Der Tauchbootführer ist etwa 38 Jahre alt. Er sowohl wie seine Offiziere und Mannschaften tragen Marineuniform, die so ansah, als ob sie besonders für den Besuch ausgebildet sei. Die Mannschaft hatte schwarze Ozeanbekleidung in Bereitschaft.

Im allgemeinen schweigsam. Kapitänleutnant Rose verhielt sich über seine Erlebnisse auf See schweigsam, erklärte jedoch, er habe 17 Tage zu der Ueberfahrt gebraucht und sei an den Wänden auf schwere Stürme getroffen, im übrigen sei die Reise ergebnislos gewesen. Er erklärte gleich darauf, er habe Wasser und Lebensmittel für drei Monate und werde noch am Abend wieder abfahren. Sein Ziel gab er natürlich bekannt. Als er gefragt wurde, ob er auf feindliche Kriegsschiffe getroffen sei, antwortete er mit der Gegenfrage, ob solche in der Nähe seien. Fast zur gleichen Zeit stattete der Vorkommandant Thea dem Boot eine Besuche ab, um eine amtliche Besichtigung vorzunehmen. Es wurde ihm mitgeteilt, daß an Bord keine Kranfschiffe herrsche, aber doch wurde in Gemeinschaft mit den Regulatorien der Hafenarzt an Bord geschickt, der die Mitteilung des Kapitäns bestätigte.

Bange machen gilt nicht!



Dreht euch nicht um, der „Nid“ geht um, I hört die „Mär“ mit Grans: Vom Kaukasus kehrt jetzt zurück Der lange Nikolaus.

Als Hindenburg ihn prügelte, Ruft' nans er aus dem Haus; Die Siebe schmerzten fürchterlich Den armen Nikolaus.

Ha, ha! Ho, ho! und Sakra! auch So schallt's vom Graben raus; Wie freu'n wir uns aufs Wiederseh'n Mit dem braven Nikolaus.

Zum Kaukasus man schickte ihn, Was macht' der Türk' sich draus? Er haute dorb und windbelweidig Den Großfürst Nikolaus.

Ha, ha! Ho, ho! und Sakra! auch Wie sieht der Nid' nun aus! Wenn Madensen ihn jetzt noch drischt, Ist's aus mit Nikolaus.

Madensen hat Russen und Rumänen zurückgeschlagen.

Deutsche Flieger warfen 25 Bomben auf Belfort.

Rumänen sollen bulgarische Offensive wieder ergriffen haben.

Wien, 7. Okt., über London. (N. Pr.) Eine amtliche Meldung des Kriegsamtbes hat folgenden Wortlaut:

„Rumänische Front: In der bestfestigten Stellung am weichen Nade des Geisler Waldes wurde der Feind angegriffen und vollständig durch die Verbündeten unter General von Falkenhahn geschlagen. Er erbeutete 28 Feldgeschütze, zwei Belegungsstücke und 13 Maschinengewehre. Zwei Offiziere und 220 Mann wurden zu Gefangenen gemacht. Weiter nördlich bei Homorod und östlich von Magaros macht unser Angriff befriedigende Fortschritte. Wir machten zwei Offiziere und 202 Mann hier zu Gefangenen.“

Halten die Russen stand. Wien, 7. Okt. Die Meldungen von den Fronten in Volhynien und Galizien haben folgenden Wortlaut:

„Front des Erzherzogs Karl Franz: Der Feind versuchte gestern wieder, unsere Front zwischen Narwnka und der Jota-Lipa zu durchbrechen. Unsere Truppen behaupteten ihre Stellungen vollständig gegen vier russische Massenangriffe. Wir machten 15 Gefangene.“

„Front des Generals von Boehm-Ermolli: Fünf feindliche Angriffe auf unsere Stellungen bei Jastionow schlugen fehl. Eine erfolgreiche Unternehmung südlich von Majanow führte zu der Einnahme einer russischen Stellung.“

„In Volhynien herrscht nach den Kämpfen vom 2. bis 4. Oktober Ruhe. Ein isolierter feindlicher Angriff in der Gegend von Stelien wurde vollständig abgewiesen. Die Gesamtzahl der Gefangenen beläuft sich auf 6 Offiziere, 622 Mann, auch wurden 8 Maschinengewehre erbeutet.“

Oesterreichische Truppenanshebungen. London, 7. Okt. Oesterreich-Ungarn ruft 15 bisher vom Militärdienst befreiter Leute zu den Fahnen, wie aus Bern in der Schweiz gemeldet wird. Die Klassen umfassen alle tauglichen Männer bis zum 44 Lebensjahre.

Fortschritte der Verbündeten. Berlin, 7. Okt., über London. Die Verbündeten haben Fortschritt auf der ganzen Front im östlichen Siebenbürgen gemacht, wie hier heute amtlich angekündigt wird. Gebiet ist auch bei Orzova gewonnen worden. Feldmarschall von Mackensen hat die russischen und rumänischen Truppen an verschiedenen Stellen zurückgeschlagen. Die bulgarische Festung Debaghasch am Negeischen

Straßenräuber von Polizist niedergeknallt

Nachdem er eines seiner Opfer geschossen und schwer verletzt hatte.

Bande hatte vier Ueberfälle im unteren Stadtteil verübt.

Mit einer Schußwunde im Körper, die jeden Augenblick seinen Tod zur Folge haben mag, liegt ein Mann, der sich James McIntyre nennt und ein Straßenräuber ist, in einem Zimmer im städtischen Spital und im nächsten Zimmer liegt mit einer Schußwunde in der Brust, die jedoch wahrscheinlich nicht tödlich ist, eines seiner Opfer, der 24 Jahre alte Jador Miller, im Freimereer Hotel wohnt. Eine Stunde nachdem Miller geschossen worden war, wurde McIntyre von dem Polizist Ma V. Smith niedergeknallt und die Polizei ist überzeugt, daß McIntyre einer von drei Männern war, die gestern abend im unteren Stadtteil im Verlaufe von etwas über einer Stunde vier Raubüberfälle verübten.

Schnell aufeinander.

Die erste Meldung von einem solchen Lieben im Detektivbureau um 1.48 Uhr abends ein. Der Regier Ernst Church, 87-2 Avenue wohnt, war nahe der Larnedstraße und zweiten Avenue von zwei benachteiligten Männern angehalten und um etwa \$3 beraubt worden. Während Detektive mit Church die Nachbarschaft abhuchten, wurde kaum 15 Minuten später William Kare, ein alter Mann aus Windsor, an Jefferson Avenue und erster Straße von zwei Männern angehalten. Einer von ihnen verfeuerte ihm mit einem Revolver einen Schuß in den Kopf, worauf der andere ihm seine Barockhose von 50 Cents und seine Uhr abnahm.

Einwas später gingen Jador Miller und Ed. Wandrei, 1495 West Northstraße wohnt und beide in der Central Garage beschäftigt, die Larnedstraße zwischen 2. und 3. Straße entlang, als sie zwei Männer sahen, die quer über die Straße kamen. Wandrei bemerkte, daß einer der Männer etwas in der Hand hatte, was glänzte und im nächsten Augenblick schon folgte er ausfinden, was das Ding war. Miller geschossen.

Die beiden Männer traten ein sie zu und derjenige mit dem Revolver forderte sie auf, die Arme hoch zu halten und zwar sehr schnell. Wandrei tat, wie ihm befohlen, während Miller einen Arm in die Höhe hielt, die andere Hand jedoch auf die Larnedstraße, in welcher er seine Uhr trug. Im nächsten Augenblick fragte ein Schuß und Miller stürzte, in die Brust getroffen, zu Boden. Der Räuber wendete sich dann Wandrei zu und sagte: „Gib her, was du Wertvolles besitzt, sonst geht's dir ebenso.“ Wandrei ließ sich nicht zweimal sagen und lieierte den Räuber seine gesamte Barockhose von 45 Cents aus, worauf sie das Weite suchten. Per Polizeiambulanz wurde der verwundete Miller nach dem städtischen Spital überführt, während Wandrei nach dem Polizeihauptquartier gebracht wurde, wo er

Carranza laudiert wahrscheinlich nicht für Präsident.

Arredondo, der neue Vorkommandant, nach Washington abgereist.

El Paso, 7. Okt. General Venustiano Carranza wird möglicherweise sein Kandidat für das mexikanische Präsidentenamt bei der ersten unter der defekten Regierung stattfindenden Wahl sein, wie J. B. Westquerra, Carranzas Konsul in Los Angeles, heute bei seiner Rückkehr von Stadt Mexiko auf seinem Posten hier erklärte.

Stadt Mexiko, 7. Okt. Eusebio Arredondo, der definierte Vorkommandant für die Vereinigten Staaten, ist heute nach Washington in Begleitung des Obersten Baragan, des Generalstabschefs Carranzas, abgereist. Er wird seine Fahrt in Cuatro Ciénegas unterbrechen, um seiner Familie einen Besuch abzustatten.

„Billy Sunda's“ Predigten, wer dieselben schrieb, von C. A. Winkle, Detroit Armory, heute abend um 8 Uhr. Frei. Musik. Willkommen. (Anz.)

Ausstellung von Vortageschützen. Der Stadt Ratshaus sind von der Seeresverwaltung zwei erbeutete Geschütze als Schenkung überlassen worden, die auf dem Höhenzollernplatz zu beiden Seiten des Kaiser-Wilhelm-Denkmals Ausstellung gefunden haben. Es handelt sich um zwei 15-Zentimeter-Ranoneuröhre mit Mädelkette.

„Billy Sunda's“ Predigten, seine Art Prohibition, von C. A. Winkle in der Detroit Armory heute abend um 8 Uhr. Frei. Hören Sie ihn. Kommen Sie. (Anz.)

General v. Falkenhahn. Amtliche Meldung aus Berlin vom 30. August: E. M. der Kaiser hat durch oberhöchste Kabinettsorder vom heutigen Tage (29. August) den Chef des Generalstabes des Heeres, General der Infanterie von Falkenhahn, zu anderweitiger Verwendung von dieser Stellung entbunden. — Die anderweitige Verwendung: Hermannstadt.

Prohibition und Billy Sunda in der Detroit Armory um 8 Uhr heute abend von C. A. Winkle. Hören Sie ihn. Musik. Frei. Willkommen. (Anz.)

C. A. Winkle über Billy Sunda und Prohibition in der Armory heute abend um 8 Uhr. Frei. Musik. Alle willkommen. (Anz.)